

EIN THESSALISCHER GOLD- UND SIEBERFUND 109

den. Der breit ausladende Mündungsrand ersetzte einen Griff oder Henkel, der gewölbte Boden passte sich den Kohlen des Herdes an.

Nicht abgebildet sind die Reste zweier bronzener Situlae oder Eimer. Von dem grösseren sind zwei Randstücke mit den Henkeln und dem in ihnen sich drehenden, abnehmbaren Bügeln erhalten; dieser trägt gravierte Ornamente und gleicht dem im Arch. Anz. 1900, 188 Abb. 14 publicierten aus Boscoreale. Die Bronze scheint auch hier mit Silber legiert zu sein. Von der zweiten Situla ist nur der Bügel mit einem kleinen Randstück erhalten.

Abb. 7 zeigt den Hals eines Alabastron aus buntem, sog. Onyx-Glas¹, mit goldenen Adern. Der Leib ist abgebrochen (H. 5, Dm. unten 7,1 cm), oben sind zwei Löcher zum Durchziehen einer Schnur angebracht. An ihr trug man das Väschen, das wohl der Toilette, besonders beim Bade, diente.

Andere grössere Gefässe aus ganz ähnlichem Material und mit entsprechenden Löchern wurden, unversehrt oder in Scherben in dem unseren benachbarten Gräbern gefunden, ebenso verschiedene andere, gräuliche oder weisse Gefässe aus sehr feinem Glase, welche die ausgedehnte Verwendung von Gläsern in dieser Gegend beweisen. Es sind meist syrische Producte, die seit dem Ende des IV. Jahrh. ins Innere Thessaliens über Pagasai gelangten, wo ich viele Grabsteine syrischer Händler gefunden habe (*Θεσσαλικὰ Μνημεῖα* I Nr. 21. 31. 34. 59. 64. 66. 67. 76. 129. 162. 185. 187. 195 u. a.). Die Mehrzahl dieser irisierenden Gläser gehört dem III-I. Jahrh. v. Chr. an. Dann scheint der Import aus jenen syrischen Werkstätten aufgehört zu haben, von italisch-griechischen Erzeugnissen verdrängt (Kisa, *Das Glas im Altertum* I 168).

Ein besonders schönes Stück ist das Fläschchen Abb. 14 (Nr. 13720), aus schönem tiefrotem Glase, wie es nur höchst selten vorkommt. Seine Oberfläche trug einen dichten grünen Überzug, der sich mit Staub und Lehm zu einer Kruste verbunden hatte, sodass man das Gefäss für thönern hätte

¹ [Vgl. Kisa, *Glas im Altertum* II 511. 517; S. Loeschke, *Sammlung Niessen*, Cöln 1911 Taf. 1-3 S. XII].